

Stärker im Verbund

KLINIK-KOMPETENZ-BAYERN Der in Weissenburg gegründete Zusammenschluss kommunaler Kliniken feierte Zehnjähriges.

VON MATHIAS HOCHREUTHER

WEISSENBURG - „Geht es den Kliniken gut, dann geht es auch den Patienten gut“, sagt Andrea Dembowski. Sie ist die Leiterin der Geschäftsstelle der Klinik-Kompetenz-Bayern (KKB), die unlängst ihr zehnjähriges Jubiläum gefeiert hat. Über die Arbeit einer in Weissenburg gegründeten Genossenschaft, die im ersten Moment wenig öffentlichkeitswirksam daherkommt; die anlässlich ihres Jubiläums aber durchaus – siehe das eingangse Erwähnte Zitat – einmal im Mittelpunkt stehen darf.

Zunächst aber sei gesagt, dass das zehnjährige Jubiläum nicht ganz korrekt ist. Am 20. Januar 2011 wurde der Genossenschaftsvertrag der Klinik-Kompetenz-Bayern im Götischen Rathaus in Weissenburg unterzeichnet, aus bekannten Gründen fiel eine Feier im eigentlichen Jubiläumsjahr 2021 aus. Also traf man sich Mitte Juli im oberpfälzischen Lappendorf im Landkreis Regensburg, um auf den 10. (und auch gleich 11.) Geburtstag der KKB anzustoßen.

Warum in Lappersdorf und nicht in Weissenburg, wo die KKB gegründet wurde und auch ihren Geschäftsstellensitz hat? „Weil Vorstandsmitglied Martin Rederer Krankenhausdirektor der Kreisklinik Wörth an der Donau ist“, erklärt Andrea Dembowski, Rederer hatte somit ein Heimspiel.

Überhaupt kann man Andrea Dembowski eigentlich alles fragen über die KKB. Die Pleinfelderin ist seit der Gründung vor über elf Jahren dabei, hat maßgeblich miterlebt und mitgestaltet, wie die KKB gewachsen ist.

Was sich schon an den Räumlichkeiten zeigt. Bis Mitte vergangenen Jahres war die KKB-Geschäftsstelle noch in der Klinik in Weissenburg untergebracht, im August 2021 haben Leiterin Dembowski und ihre inzwischen fünf Mitarbeiter die neuen Räumlichkeiten in der Eichstätter Straße bezogen. „Wir sind erwachsener und eigenständiger geworden“, sagt Dembowski. Was sich freilich nicht nur auf die neuen Räumlichkeiten bezieht, sondern vor allem auf die Größe der KKB.

Im Januar 2011 wurde aus einer mehr oder weniger losen Zusammenarbeit zwischen zehn Klinik-Geschäftsführern eine eingetragene Genossenschaft, bestehend aus eben zehn Trägern mit 25 Kliniken. Gründungsmitglied war damals Jürgen Winter, zugleich ja langjähriger Vorstand des Klinikums Altmühlfranken mit den beiden Häusern in Weissenburg und Gunzenhausen. Winter ist inzwischen Geschäftsführer des Leopoldina-Krankenhauses in Schweinfurt und aus dem KKB-Vorstand ausgeschieden, als Vorsitzender des KKB-Aufsichtsrats verfolgt er die Entwicklung des auch maßgeblich von ihm angestoßenen Projekts aber freilich unverändert.

Wenn am 1. Oktober das Inn-Klinikum mit seinen Häusern in Alttötting, Mühldorf am Inn, Burghausen und Haag Mitglied der KKB werden wird, dann liegt die Zahl bei 33 Trägern und 65 Kliniken. „Eine Mega-Entwicklung“ nennt das Andrea Dembowski.

Keine Gewinnorientierung, dafür ein Verhaltenskodex

Dabei steht die KKB nicht jedem offen. Kommunale und freigemeinnützige Kliniken sind das Ziel. Andrea Dembowski formuliert es so: „Es geht nicht um Gewinne. Sicherlich müssen unsere Häuser wirtschaftlich arbeiten, aber nicht gewinnorientiert.“ Auf den turnusgemäßen Generalversammlungen wird jeweils geregelt, wie die Kliniken zusammenarbeiten, ein gemeinsamer Verhaltenskodex ergänzt die Satzung. Darin steht unter anderem, dass die Zahlen der Häuser intern offen gelegt werden müssen.

Umsonst ist die Mitgliedschaft im Klinik-Verbund auch nicht, die Höhe des Beitrags orientiert sich an der Zahl der Betten. „Wer (mehr) zahlt, schafft an“, das gilt aber hier nicht. „Die Rechtsform der Genossenschaft wurde bewusst aus Gründen der

Wenn ich an die KKB denke, kommt mir in den Sinn ...

...www.kkb.com und benutzen Sie den Code 3916 4771



Was kommt Ihnen denn so in den Sinn, wenn Sie an die KKB denken? Vermutlich nicht allzu viel. Dabei ist ein Ansatz des Klinik-Verbunds allgemein wichtig: „Geht es den Häusern gut, dann geht es auch den Patienten gut.“



Foto: H.C. Wagners Bureau – Public. Relations!

Die Mitarbeiter der Weissenburger Geschäftsstelle: Geschäftsstellenleitung Andrea Dembowski, Maria Herrmann, Dominic Wirkler, Linda Abrahamyan und Vanessa Deimann. Nicht im Bild ist Jana Schmidt.

Gleichberechtigung gewählt. Jeder hat eine Stimme, ob das Haus 80 oder 380 Betten hat, spielt dabei keine Rolle“, sagt Geschäftsstellenleiterin Dembowski.

Alle Stimmen zusammen ermöglichen zudem gegenüber der Politik ein ganz anderes Auftreten und eine andere Darstellung als eine einzige Klinik. Und die Politiker in den Kommunen als Träger der Einrichtungen sind nun mal ein wichtiger Ansprechpartner. „Die KKB unterstützt die Kommunen – Landkreise und kreisfreie Städte – dabei, ihrer rechtlichen Verpflichtung nachzukommen und die medizinische Versorgung vorzuhalten. Kommunen behalten mit eigenen Kliniken die Entscheidungs-gewalt und werden nicht zum Spielball privater Profitinteressen“,

aber auch Fortbildungsveranstaltungen und lädt Experten ein. Oder zeigt auf, wie in Zeiten von fehlendem Personal im Gesundheitswesen Stellenanzeigen effektiv auf der eigenen Website geschaltet werden können. Ein weiterer Anspruch der KKB lautet „Stärker im Verbund“. Aufsichtsratsvorsitzender Jürgen Winter formuliert es in einem Interview anlässlich des zehnjährigen KKB-Jubiläums so: „Bereits zum Zeitpunkt der Gründung war klar, dass insbesondere kleinere Krankenhäuser ohne Verbund wohl keine Zukunft haben werden.“ Daraus resultierte im Mai 2019 nach einer zeit- und arbeitsintensiven Ausschreibung die Rahmenvereinbarung „Einkaufsdienstleister Medical“ mit einem Vertragspartner aus Ulm, der den Häusern bessere Konditionen im Einkauf von medizinischem Verbrauchsmaterial verschafft.

In diesem Rahmen stößt die Klinik-Kompetenz-Bayern e. G. auch ein bis zweimal im Jahr Sonderprojekte an, beispielsweise bei der Bestellung von Betten und Matratzen oder beim Thema Inkontinenz für Windeln und Slips. So könnten sich die KKB-Häuser den Wettbewerbern und der Industrie gegenüber besser positionieren, was letztendlich Klinikstandorte und damit die Patientenversorgung auf lange Sicht hin sichere.

Oder um es mit Andrea Dembowski zu sagen: „Geht es den Kliniken gut, dann geht es auch den Patienten gut.“

INFO Weitere Informationen unter www.klinik-kompetenz-bayern.de

Stetes Wachstum

KKB IN ZAHLEN

Im Oktober stößt das Inn-Klinikum mit vier Häusern dazu, laut den offiziellen Zahlen aus dem Jubiläumsjahr 2021 sind in der KKB aus allen sieben bayerischen Regierungsbezirken 31 Träger mit 61 Kliniken zusammengeschlossen. Mit insgesamt 12.150 Betten, 140 Reha-Betten, rund 34.000 Mitarbeitern, rund 2180 Auszubildenden und rund 1,48 Millionen Patienten im Jahr. Das Budget der Kliniken liegt bei 1,79 Milliarden Euro bei einem Jahresumsatz von 2,37 Milliarden Euro. mho



ers Bureau – Public. Relations!



embowski